

Gleis 3

Alternative Risch

Kantonsrat- Ersatzwahl

27. November 2005



Gleis 3 – Alternative Risch bekennt Farbe



Was vor zwei Jahren noch eine Vision war, ist heute Wirklichkeit. Die sechs alternativen Gruppierungen im Kanton Zug haben sich zusammengeschlossen und seit Ende August eine gemeinsame Dachorganisation. Gleis 3 hat nach 19 Jahren eine Strukturanpassung gewagt, doch die Inhalte der politischen Themen werden die gleichen bleiben. Wir stehen weiterhin ein für hohe Lebensqualität sowie für eine nachhaltige Entwicklung mit den Schwerpunkten Bildung, Verkehr, Soziales, Kultur und Umwelt. Wir erhoffen uns vom Zusammenschluss eine bessere Nutzung der Synergien und auch ein grösseres politisches Gewicht im Kanton. Das Netzwerk soll die Kräfte der Gruppierungen besser bündeln. Für kantonale und nationale Themen besteht nun auch ein gemeinsames Sprachrohr, was für die Medien wichtig ist. Mit Manuela Weichelt-Picard als Präsidentin ist eine kompetente Ansprechperson der Alternative Kt. Zug an der Gründungsversammlung gewählt worden.

Die lokalen Eigenständigkeiten bleiben erhalten. Ebenso bleibt der Name «Gleis 3» bestehen. Angefügt wird nun Alternative, damit wir auch für NeuzuzügerInnen besser erkennbar sind.

Am 27. November 05 stimmen wir über die Rischer Ortsplanung ab. Mit den meisten Grundeigentümern konnte eine Kompromisslösung gefunden werden. Im Interesse der Gemeinde bleiben jedoch einige Einsprachen offen. Der Vorstand Gleis 3 wirbt auf Seite 7 für ein JA. Wir wissen schon lange, dass Rotkreuz eine weitere Sporthalle braucht. Urs Lischer, Sportkommissions-Mitglied zeigt auf Seite 7 auf, wie er sich das weitere Vorgehen vorstellt.

Gemeinderätin Dorothea Wattenhofer, Sozialvorsteherin, berichtet auf der nächsten Seite aus der Sozialabteilung. Ein Wahlversprechen von ihr, ein neues Altersleitbild zu erarbeiten, kann nun eingelöst werden. Vorrang hatte das Projekt GARiM (Gesund Altern in Risch und Meierskappel) das sich dem Thema Gesundheit über 65 Jahre widmet.

Ende August 05 hatte unsere engagierte Kantonsrätin Lilian Hurschler-Baumgartner die letzte Sitzung im Zuger Kantonsrat, denn sie zog mit der Familie nach Affoltern a.A. im Kanton Zürich. Aus diesem Grund war sie verpflichtet ihr Amt niederzulegen. Ihre letzten Eindrücke aus dem Kantonsrat lesen Sie auf Seite 4. Eine Ersatzwahl ist vom Regierungsrat auf den 27. November 05 angesetzt, für die ich mich als Kantonsrats-Kandidatin zur Verfügung stelle. Dazu ein Interview auf Seite 5.

Hanni Schriber-Neiger
Präsidentin Gleis 3 Alternative Risch

Auf www.gleis3.ch gibt es weitere Informationen und Stellungnahmen zu verschiedensten Themen der letzten Jahre.

Sie haben eine Alternative!
www.alternative-zug.ch



Inhalt

Editorial	2
Aus dem Gemeinderat	3
Kantonsratstätigkeit im Rückblick	4
Ich weiss was mich in Zug erwartet Interview mit Hanni Schriber-Neiger	5
Erweiterte Blockzeiten und eine Tagesschule?	6
Ja zu Rischer Ortsplanung Rotkreuz brauch eine weitere Sporthalle	7
Aktuelles: Gentech-Initiative	8

Aus dem Gemeinderat

Reorganisation

Seit einem Jahr laufen Bestrebungen, die Verwaltung der Gemeinde zu reorganisieren. Dies mit dem Ziel, die jetzigen Gemeinderatspensen zu reduzieren, um interessierten Personen den Entscheid für eine mögliche Kandidatur zu erleichtern. Das Amt als Gemeinderat zusätzlich zu einem 100-Prozent Pensum in der Arbeitswelt zu erfüllen, ist praktisch nicht mehr möglich. Deshalb sind mit der Reorganisation Bestrebungen umgesetzt worden, die operative Tätigkeit eines Gemeinderates auf ein Minimum zu reduzieren. Die operativen Entscheide werden ab Oktober neu von der Geschäftsleitung gefällt, die sich aus den Abteilungsleitern, dem Personalverantwortlichen und dem Gemeinbeschreiber zusammensetzt.

Altersprojekte

Das Projekt GARiM (Gesund Altern in Risch und Meierskappel) ist erfolgreich gestartet. Anfänglich war das Projekt nur für die Gemeinde Risch geplant. Der Anfrage von Maria Britschgi, Sozialvorsteherin von Meierskappel, die Meierskappeler Senioren am Projekt zu beteiligen, wurde nach kurzen Abklärungen in den beiden Gemeinderäten gerne entsprochen. Erleichtert wurde dieser Entscheid durch die Tatsache, dass sich einerseits der Meierskappeler Arzt Dr. Eglin schon am Rischer Projekt beteiligt und andererseits viele Meierskappeler Senioren auch bereits Rischer Ärzte aufsuchen. Das grosse Interesse der angeschriebenen über 65-jährigen Personen zeigt, dass ein Bedürfnis für Beratung in Gesundheitsfragen vorhanden ist. Die beiden Gesundheitsberaterinnen Esther Thalmann und Josefine Dvanajscak haben mit grossem Engagement ihre Tätigkeit aufgenommen.

Die Überarbeitung des Altersleitbildes wurde als Grobkonzept durch den Gemeinderat genehmigt. In einem ersten Schritt soll ein Fachgremium den Ist-Zustand an Angeboten und Institutionen aufnehmen und die Zahlen der Bevölkerungsentwicklung analysieren. Die aus den Ergebnissen hervorgehenden Erkenntnisse werden in Leitsätze formuliert und unter Einbezug der Bevölkerung diskutiert. Parallel dazu wird der Prozess durch eine Fachperson begleitet. Es soll ein Altersleitbild entstehen, das die Wertschätzung der älteren Generation in unserer Gemeinde widerspiegelt und zukünftige Bedürfnisse in den Bereichen Wohnen, Leben, Pflege beinhaltet.

Vernehmlassungen

Die im Frühjahr 2003 angekündigte Zuger Finanz- und Aufgabenteilung wird mit diversen Gesetzesänderungen, welche nun zur Vernehmlassung bei den Gemeinden sind, umgesetzt. Die Sozialabteilung hat diesen Herbst vier Vernehmlassungen zu bearbeiten, nämlich:

- Teilrevision des Sozialhilfegesetzes
- Teilrevision des Gesetzes betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches für den Kanton Zug
- Revision 2005 der SKOS-Richtlinien
- Pflegeheimliste 2005 für die stationäre Langzeitpflege

Vernehmlassungen sind aufwändig und zeitintensiv und erfordern fundiertes Fachwissen. Sie bedeuten einen Mehraufwand, der neben den alltäglichen Geschäften erledigt werden muss. Diese Mitsprache zu den Gesetzesvorlagen ist jedoch wichtig und nötig.

Dorothea Wattenhofer-Reichardt
Gemeinderätin Gleis 3
Sozialvorsteherin



Impressum

Barriere Nr. 1/2005
19. Jahrgang

Zeitung der Alternative Risch,
Gleis 3

Rotkreuz, November 2005

Auflage

4200 Exemplare
erscheint 1 bis 2 mal jährlich
für alle Haushalte der
Gemeinde Risch

Herausgeber

Vorstand Gleis 3
Alternative Risch

Meinungen und Anregungen

Gleis 3 Alternative Risch
6343 Rotkreuz
Telefon 041 790 33 21

www.gleis3.ch
gleis3-risch@gmx.ch

Spendenkonto

Raiffeisenbank Rotkreuz
PC 60-5726-6, Konto Gleis 3

Herzlichen Dank, wenn Sie uns
finanziell unterstützen und den
Einzahlungsschein benutzen!

Kantonsrätstätigkeit im Rückblick



Ende August bin ich mit meiner Familie in unser neues Zuhause nach Affoltern am Albis gezogen. Wegen des Kantonswechsels darf ich das Kantonsratsmandat nicht mehr ausüben. Ich war gerne Kantonsrätin. Ich erinnere mich noch gut an die erste Sitzung im Dezember 2002. Bereits bei der ersten Sitzung musste ich ins kalte Wasser springen und ans Mikrophon. Mir fiel sofort auf, dass der Frauenanteil im Zuger Parlament tief ist. Es ist auch nicht verwunderlich, ist es doch nicht einfach, Familie, Erwerbsarbeit und ein politisches Amt unter einen Hut zu bringen. Umso wichtiger scheint mir, dass man die Frauen ermuntert, sich zur Wahl zu stellen und sie auch unterstützt.

Wer in der alternativen Fraktion politisiert, ist von Anfang an gefordert. Die Kommissions- und Sitzungsarbeit, die andere Fraktionen auf über 20 Personen verteilen können, wird unter den sieben alternativen Kantonsräten und -rätinnen nach Interessensgebiet aufgeteilt.

Die wichtigsten Themen

In den letzten drei Jahren habe ich mich vertieft mit folgenden Themen auseinandergesetzt: Sauberer Wilersee, Gewässergebührentarif, Schulgesetz (besondere Förderung), Interpellation Cannabiskonsum, Richtplan-debatte, Motion Minergiestandard, Kinderbetreuungsgesetz, Postulat Doppelspur, Stopp dem Zwang zum Passivrauchen, Autobahnraststätte Zugerhof.

Ich habe persönlich zwei Motionen eingereicht: Eine betreffend finanzieller Entlastung von Mitgliedern des Kantonsrates mit Kindern im Vorschulalter und eine Motion Jugendschutz beim Verkauf von Tabakwaren. Mitbeteiligt war ich ebenfalls an den Interpellationen Stand der Luftreinhaltung und Parkhauskosten. Zusammen mit Martin Stuber habe ich im Weiteren das Postulat Doppelspur Cham-Rotkreuz eingereicht.

Wer in der alternativen Fraktion politisiert, wird nicht mit politischen Erfolgen verwöhnt. Umso mehr freut es mich, dass mit dem Projekt Doppelspur, dank unserem Postulat vorwärts gemacht wird. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, wenn auf Gemeinde-, Kantons- und Nationalalebene Vorstösse zum gleichen Thema gemacht werden. Wir sind guter Hoffnung, dass die Doppelspur im Jahr 2008 in Betrieb genommen werden kann. Dadurch kann die S-Bahn im Viertelstudententakt nach Zug und im Halbstudententakt nach Luzern betrieben werden.

Ein weiterer Erfolg war, dass es mir gelang aufzuzeigen, dass wir Alternative nicht grundsätzlich gegen eine Autobahnraststätte, aber klar gegen das Projekt Autobahnraststätte Zugerhof in Rotkreuz sind. Mehrere Gründe sprechen gegen dieses Projekt: Zum einen ist es der absolut falsche Standort und zum andern ist es aus raumplanerischen Überlegungen unverantwortbar.

Wenn das Kinderbetreuungsgesetz in der nun vorliegenden Form verabschiedet werden kann, dann ist dies einerseits der Verdienst der Motionärin Manuela Weichelt-Picard und andererseits von uns Frauen, die wir uns bei diesem Thema über die Parteigrenzen hinweg für die Kinderbetreuung eingesetzt haben.

Meine grösste Enttäuschung war der Rückzug der NichtraucherInnenchutz-Initiative von Tony Stocklin. Dies, nachdem Manuela Weichelt und ich bereits viele Stunden in die Vorbereitung eines Abstimmungskampfes gesteckt hatten. Viele Menschen hatten wir schon gefunden, die uns ihre Mitarbeit zugesagt hatten. Es bestand die Chance diese Abstimmung zu gewinnen. Die Initiative hat trotzdem etwas gebracht. Zum Beispiel auf Anfang 2006 werden alle kantonalen Gebäude rauchfrei werden. Ich hoffe natürlich, die Gemeinden werden dem guten Beispiel folgen.

Danke

Zum Schluss danke ich herzlich den Rischer Wählerinnen und Wählern und Gleis 3 Alternative Risch sowie meinen Kolleginnen und Kollegen der Alternativen Fraktion für das mir geschenkte Vertrauen. Sie alle haben mich in diesen drei Jahren motiviert und unterstützt.

Ich freue mich sehr, dass sich die Gleis 3 Präsidentin Hanni Schriber-Neiger bereit erklärt hat, meine Nachfolge als Rischer Kantonsrätin anzutreten. Mit ihrer langjährigen Polit-erfahrung und ihrem -wissen wird sie sich schnell in den Kantonsrat einleben können.

Lilian Hurschler-Baumgartner,
Alt-Kantonsrätin

«Ich weiss, was mich in Zug erwartet!»

Interview mit Hanni Schriber-Neiger, Kantonsratskandidatin:

Infolge des Umzugs der bisherigen Kantonsrätin Lilian Hurschler in den Kanton Zürich findet am 27. November deren Ersatzwahl statt. Gleis 3 schickt mit seiner Präsidentin Hanni Schriber-Neiger eine Kandidatin ins Rennen, die von 14 Jahren Erfahrung in verschiedenen politischen Gremien profitieren kann.

Hanni, was genau fasziniert dich an der Politik?

Ich diskutiere gerne mit interessanten Menschen, debattiere, entwickle dabei neue Ideen und bearbeite Themen lösungsorientiert.

Was motiviert dich, nach 14 Jahren intensiver Arbeit im Vorstand von Gleis 3 jetzt auch noch für den Kantonsrat zu kandidieren?

Dank meinen zahlreichen politischen Erfahrungen kenne ich die verschiedenen Abläufe und Zusammenhänge und traue mir dieses Amt zu. Der Kantonsrat ist eine neue Plattform für mich, in die ich mein politisches Vorwissen einbringen möchte. In der Vergangenheit habe ich bereits zwei Kantonsrats-Sitzungen mitverfolgt. Ich weiss also, was mich erwartet.

Weshalb sollten dich die Rischerinnen und Rischer wählen?

Ich habe gelernt, Themen jahrelang zu verfolgen und Ziele – auch zusammen mit Gleichgesinnten – zu erreichen. Die Rischerinnen und Rischer würden mit mir eine engagierte Frau wählen, die sich gewohnt ist dranzubleiben und durchzubeissen.

Hast du auch Schwächen?

Ich kann schlecht nein sagen, wenn mich ein Thema interessiert. Dadurch lade ich mir manchmal viel Arbeit auf.

Neben dem Partei-Präsidium führst du Theater-Regie in Merenschwand, wo du in der Trachtengruppe aktiv bist, bringst die Bevölkerung als Schnitzelbänklerin zum Lachen und ziehst vier Kinder gross. Wie bringst du all das unter einen Hut?

Normalerweise wechseln sich die verschiedenen Aktivitäten ab. Mit 46 Jahren habe ich eine gewisse Routine entwickelt, meinen Tag effizient zu organisieren. Zudem sind zwei unserer Kinder bereits erwachsen. Mein Mann Marcel unterstützt mich in allen Bereichen tatkräftig und die Kinder helfen im Haushalt mit.

Welche Interessen wirst du im Kantonsrat vertreten?

Ich werde mich hauptsächlich in den Bereichen Bildung, Umwelt- und Sozialfragen, Verkehr und Raumplanung engagieren. Diese Themen decken sich mit den Anliegen von Gleis 3 und der Alternative Kanton Zug. Ich werde mich aber auch für Rischer Themen einsetzen. Genau weiter verfolgen werde ich das Projekt Autobahnraststätte, welches unter keinen Umständen am vorgesehenen Standort realisiert werden darf. Gleichzeitig möchte ich mithelfen, die Wasserqualität der stark verschmutzten Rischer Bäche zu verbessern. Oft wird man allerdings von Tages-Aktualitäten eingeholt und daraus entstehen spontane Vorstösse.

Wie stellst du dir als alternative Kantonsrätin die Zusammenarbeit mit der bürgerlichen Mehrheit vor?

Es wird sicher Themen geben, bei denen alle 6 Rischer Kantonsräte das gleiche Ziel und den gleichen Weg verfolgen. Gewisse Projekte lassen sich viel rascher realisieren, wenn sie bereits breiter abgestützt aufgebaut werden. Überparteiliche Arbeit ist für mich kein Fremdwort, denn beim Aufbau des Rotkreuz Kinderhauses sprach ich zusammen mit VertreterInnen aller Parteien beim damaligen Gemeinderat vor.

Wie beurteilst du deine Wahl-Chancen?

Ich hoffe, dass die Rischer Stimmberechtigten meine langjährigen politischen Aktivitäten und mein Engagement in verschiedenen Kommissionen der Gemeinde in ihre Wahl-Überlegungen miteinbeziehen. Ich bin überzeugt, dass Gleis 3 weiterhin im Kantonsrat vertreten bleiben sollte. Die engagierte Arbeit unserer bisherigen Kantonsräte und -rätinnen wurde über die Gemeindegrenzen hinaus wahrgenommen.

Interview: Markus Thalmann



Hanni Schriber-Neiger

geb. 1959, aufgewachsen in Merenschwand AG, Bürgerin von Besenbüren AG und Hasliberg BE, verheiratet, vier Kinder zwischen 9 und 20 Jahren, seit mehr als 20 Jahren wohnhaft in Rotkreuz

Beruf: heute Familienfrau, gelernte Typografin

Heute aktiv: Parteipräsidentin Gleis 3, Weibel-Stellvertreterin der Gemeinde Risch, Mitglied Schnitzelbankgruppe «Kiosk», Mitglied Frauengemeinschaft Rotkreuz

Hobbies: Volkstanz, Trachten, Volkstheater, Regie, Lesen, Garten, Jassen, Wandern

Motion: Erweiterte Blockzeiten und eine Tagesschule – bald auch in der Gemeinde Risch?

Im August 05 hat Gleis 3 eine Motion zuhanden der nächsten Gemeindeversammlung vom 29. November eingereicht. Die Motion «Erwerbkompatible Blockzeiten an den Schulen der Gemeinde Risch» beauftragt den Gemeinderat ein Modell zu entwickeln, das Kinder in der Schule so betreut, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich wird. Zudem wird der Gemeinderat gebeten, die Nachfrage nach einer Tagesschule abzuklären und je nach Ergebnis, die Idee Tagesschule weiter zu verfolgen.

Die Betreuung von Kindern wurde lange Zeit als Privatangelegenheit der Eltern betrachtet. In den letzten Jahren haben Krippen, Horte und Tagesfamilien mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Sie gelten nicht mehr als Ersatz, sondern als Ergänzung zur Familie. Ihr primärer Zweck ist gleichermassen die Entlastung der Eltern sowie die Sozialisation, Integration und Bildung der Kinder. So heterogen die heutigen Familienkonstellationen und -situationen sind, so vielfältig ist auch der individuelle Bedarf von Eltern für die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder.

Immer mehr Familien und alleinerziehende Mütter und Väter sind darauf angewiesen, dass beide Elternteile einer Erwerbsarbeit nachgehen können. Während die Kinderbetreuung im Vorschulalter dank der Einrichtung «Chinderhuus», der Organisation der Tageseltern und des Blockkindergartens in der Gemeinde Risch sehr gut gelöst ist, wird die Erwerbstätigkeit von Eltern beim Eintritt der Kinder in die Schule plötzlich zu einem Stolperstein. Der Mittagstisch im «Chinderhuus» ist an einigen Tagen ausgelastet, die Nachfrage ist zum Teil grösser als das bestehende Angebot.

Die Schulen Risch kennen zwar die Blockzeit. Diese dauert aber nur 2 Stunden 35 Minuten von 8.30 -11.05 Uhr und ist daher ungenügend. Diese Zeit reicht nicht, um einer Erwerbstätigkeit ausser Haus nachzugehen. Um ein regelmässiges Arbeitsverhältnis eingehen zu können, sind Eltern auf erweiterte Blockzeiten angewiesen. Von erweiterten oder echten Blockzeiten spricht man bei zeitlich ausgedehnten, regelmässigen Schulzeiten; zum Beispiel 8.00 -12.00 und 13.30 -16.00 Uhr.

Laut dem Schlussbericht des Sozialamtes des Kantons Zug vom 23. Februar 2005 (Punkt 4.2.2. Schulbereich) besteht in der Gemeinde Risch eine grosse Nachfrage nach einer Tagesschule (Anzahl nachfragender Kinder von 5-12 Jahren: 340; Anzahl nachgefragter Plätze: 170). Es ist deshalb angezeigt, dass die Gemeinde Risch die Idee einer Tagesschule genau prüft. Ganztagsangebote bei allen Schulformen können ein entscheidender Beitrag zur notwendigen Qualitätsverbesserung der schulischen Bildung sein.

Von erweiterten Blockzeiten und Tagesschulen profitieren alle: die Wirtschaft (Verfügbarkeit von Personal), die Eltern (Vereinbarkeit von Familie und Beruf), die Kinder (keine Schlüsselkinder, Sozialkompetenz, Integration von Immigrantenkindern), die Steuerzahlenden (weniger Sozialhilfe-EmpfängerInnen) und nicht zuletzt die Gemeinde (gute Kinderbetreuung und erweiterte Blockzeiten / Tagesschulen usw. sind längst zu wichtigen Standortfaktoren geworden).

Andere Zuger Gemeinden kennen bereits erweiterte Blockzeiten und Tagesschulen. Die Gemeinde Risch hat 2002 den Pestalozzi-Preis erhalten. Dieser Preis ist nicht nur Anerkennung für das Engagement der Gemeinde betreffend Familienfreundlichkeit, sondern auch eine Verpflichtung für die Zukunft, sich weiterhin in diesem Bereich stark einzusetzen. Investitionen im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung sind Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft.



Ja zur Rischer Ortsplanung

Im September 2002 lud der Gemeinderat zusammen mit der Ortsplanungskommission zum Workshop ein mit der Frage: «Wie soll unsere Gemeinde 2020 aussehen?» An diesem Startabend wurde in Gruppen über fünf Thesen des Gemeinderates diskutiert. Weitere Diskussionspunkte waren Standortattraktivität der Gemeinde Risch und zusätzliche wichtige Fragen und Themen, welche in die Ortsplanungsrevision einfließen sollten. Die Kantonsvorgabe betreffend Einwohnerzahl liegt bei knapp 10'000 Personen. Zur Abstimmung liegt nun die revidierte Ortsplanung vor sowie eine neue Bauordnung, die diejenige von 1995 ablöst. Es ist vorgesehen, dass nur noch eine Bauordnung für das ganze Gemeindegebiet gelten soll, also keine separate Bauordnung mehr für Buonas. Gleis 3 befürwortet dieses Vorgehen.

Die These 1 vom Workshop hiess:» Nach einer Phase des schnellen Wachstums strebt der Gemeinderat bei der Ortsplanungsrevision eine Konsolidierungsphase mit gemässigtem Wachstum an.» Um dieser These Folge zu leisten, legte der Gemeinderat mit den Grundeigentümern von früher eingezonten grossen Baulandflächen zeitliche Bauungs-Etappen vertraglich fest. Es hat noch genügend Baulandreserve für Mehrfamilienhäuser, dafür wurden neu einige wenige Gebiete für Einfamilienhäuser eingezont. In nächster Zeit wird also immer noch mit einer regen Bautätigkeit in der Gemeinde Risch zu rechnen sein. Das angestrebte gemässigte Wachstum wird erst in ein paar Jahren zu spüren sein. Die Landschaft ist generell unter Druck der sich ausweitenden Siedlungen und Infrastrukturen. Darum ist es Gleis 3 besonders wichtig, dass das Gebiet Binzmühle, neben dem Kindergarten, weiterhin nicht von Privaten überbaut werden kann.

Die Planung der Weilerzonen und ihr mögliches Entwicklungspotenzial werden erst nach der Urnenabstimmung bearbeitet.

Tempo 30 in Quartieren

Der Verkehrsrichtplan der Gemeinde ist ebenfalls Teil der Ortsplanungsrevision und regelt die verkehrs- (Tempo 50) und die siedlungsorientierten (Tempo 30) Gebiete. Die betroffene Bevölkerung in den Quartieren muss selber aktiv werden, indem sie einen Antrag stellt, wenn sie Tempo 30 auf ihren Quartierstrassen will.

*Hanni Schriber-Neiger,
Mitglied Ortsplanungskommission*

Rotkreuz braucht eine weitere Sporthalle!

2005 ist das Jahr des Sportes. Unzählige Untersuchungen und Berichte zeigen auf, dass wir uns im täglichen Leben zu wenig bewegen. Die Folgekosten der dadurch verursachten Krankheiten sind enorm. Zahlen beweisen es, körperlich aktive Menschen leben in der Regel gesünder. Diese Erkenntnis muss in den jungen Jahren des Lebens verinnerlicht werden, in der Schule oder im Verein. Das Angebot muss so sein, dass alle Alterskategorien animiert werden,

sich zu bewegen. Dazu gehört auch eine attraktive Halle, wo es eben Spass macht, in einer Gruppe Sport zu treiben.

Das grosse Bedürfnis von Schule und Dorfvereinen nach einer zusätzlichen Sporthalle wurde schon längst erbracht.

Die Sportkommission freut sich, endlich den Auftrag vom Gemeinderat für die Mithilfe bei der Realisierung der Halle zu bekommen.

Ich hoffe sehr, dass die Bevölkerung unserem Anliegen zugunsten der Gesundheit ein gleiches Gewicht beimisst wie die Sportkommission und die schnelle Realisierung unterstützt.

Weitere Infos auf www.zug.ch/sport

*Urs Lischer
Mitglied Sportkommission*

Gentechfrei-Initiative

Am 27. November 2005 findet die Abstimmung zur Gentechfrei-Initiative statt.

Die Initiative verlangt ein fünfjähriges Moratorium für die Einfuhr und den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen.

70 Prozent der Schweizer Bürgerinnen und Bürger wollen keine Gentechnik, weder in der Landwirtschaft noch bei den Lebensmitteln. Der Umfragewert ist über Jahre stabil.

In den Abstimmungen zu einem fünfjährigen Moratorium im Gentechnik-Gesetz und im Landwirtschaftsgesetz wurde der Verzicht auf den Anbau von Gentech-Pflanzen in der Landwirtschaft im Nationalrat zweimal ganz knapp verworfen. Um diesen Entscheid zu korrigieren, wurde die Gentechfrei-Initiative lanciert.

- Gentechfrei sichert gesunde und gute Lebensmittel!
- Gentechfrei stärkt die Schweizer Wirtschaft!
- Gentechfrei bewahrt die natürliche Vielfalt!
- Gentechfrei schützt Tiere und Menschen!
- Gentechfrei erspart und böse Überraschungen!
- Gentechfrei hilft den Schweizer Bauern und Bauern der Dritten Welt!

Mehr Infos unter www.gentechfrei.ch

Mit einem **Ja** bleiben
Felder und Teller gentechfrei!

**Agenda**

..... **November 2005**
Frauen macht Politik

Mi, 16. November 2005, 19:30 Uhr
Mitgliederversammlung zu den
Traktanden der Gemeindeversammlung

So, 27. November 2005
Urnenabstimmung:
Ortsplanung Gemeinde Risch
Ersatzwahl Kantonsrat
Gentechfrei Initiative
Sonntagsverkauf

Di, 29. November 2005
Gemeindeversammlung Risch

Mo, 23. Januar 2006
Gemeinderat lädt alle
Kommissionsmitglieder ein

Vorstand Gleis 3 Alternative Risch

Hanni Schriber-Neiger
Präsidentin
Unterer Haldenweg 5, Rotkreuz
041 790 33 21

Claudine Anderhub-Reifler
Blegi 8, Rotkreuz
041 790 51 27

Esther Gödl-Galliker
Vizepräsidentin
Schöngrund 20, Rotkreuz
041 790 35 62

Lilian Hurschler-Baumgartner
Alt-Kantonsrätin
Im Winkel 13a, Affoltern a.A.
043 333 90 35

Markus Thalmann
Giebelweg 2, Buonas
041 790 49 63

Dorothea Wattenhofer-Reichardt
Gemeinderätin
Giebelweg 9, Buonas
041 790 35 60